

## Der Katholische Kirchenrat des Kantons Thurgau an die Katholische Synode

Weinfelden, 8. Mai 2023

### Botschaft zur Rechnung 2022

Sehr geehrter Herr Präsident  
Sehr geehrte Damen und Herren

Der Kirchenrat unterbreitet der Synode die Rechnung der Katholischen Landeskirche für das Jahr 2022 und beantragt, die Synode möge die Rechnung abnehmen.

### 1 Einführung

Sie finden die Rechnung der Landeskirche im Jahresbericht abgedruckt:

1.	Erfolgsrechnung, funktionale Gliederung	S.	82 - 84
2.	Erfolgsrechnung, gestuft (Artengliederung)	S.	85
3.	Bilanz	S.	86 - 87
4.	Investitionsrechnung	S.	88 - 89
5.	Anmerkungen zu den Grundlagen und Grundsätzen	S.	90
6.	Eigenkapitalnachweis	S.	91
7.	Rückstellungsspiegel	S.	92
9.	Gewährleistungsspiegel	S.	93
10.	Finanzkennzahlen	S.	94 - 95
11.	Anlagespiegel Verwaltungsvermögen	S.	94 - 95
12.	Anlagespiegel Finanzvermögen	S.	96 - 97
13.	Nachtragskreditspiegel	S.	98 - 99
14.	Verpflichtungskredit- und Zusatzkreditspiegel	S.	98 - 99

Bei Interesse können Sie die ausführliche Darstellung der Rechnung (Kombination aus der funktionalen Gliederung und der Artengliederung) von der Website herunterladen.

## 2 Übersicht

### 2.1 Ergebnis im Vergleich mit Budget und Vorjahresergebnis

	Budget 2022	Rechnung 2022	Differenz B-R	Rechnung 2021
<b>Total Aufwand</b>	7'506'500.00	7'709'415.63	202'915.63	6'984'104.05
<b>Total Ertrag</b>	-7'456'500.00	-7'613'240.30	-156'740.30	-7'492'934.60
<b>Ergebnis</b>	<b>50'000.00</b>	<b>96'175.33</b>	<b>46'175.33</b>	<b>-508'830.55</b>

Die Rechnung 2022 schliesst mit einem Aufwandüberschuss (Verlust) von CHF 96'175.33 ab.

Im Vergleich zur Rechnung 2021 sind sowohl der Aufwand als auch der Ertrag angestiegen: Der Aufwand um CHF 725'312, der Ertrag um CHF 120'306.

Das Budget 2022 rechnete mit einer roten Null. Der Grund, dass die Abweichung höher als budgetiert ausfällt, ist im Wesentlichen bei den Kursverlusten (CHF 460'861) zu suchen. Berücksichtigt man lediglich die Minderaufwendungen in den laufenden Geschäften (CHF 214'381) und die höheren Steuereinnahmen (CHF 150'304), hätte die Rechnung mit einem Ertragsüberschuss abgeschlossen (CHF 364'685).

### 2.2 Minderaufwand

#### 2.2.1 Minderaufwendungen aus den laufenden Geschäften

Für den Minderaufwand im Vergleich zum Budget ist zwar eine Vielzahl von Positionen verantwortlich, die betragsmässig einflussreichsten Faktoren sind aber folgende:

- Per 1. September 2022 waren alle Stellen im Zentrum besetzt. Das erste Mal seit Jahren konnten wir von einer Vollbesetzung sprechen. Die vakanten Stellen im ersten Halbjahr hatten Einfluss auf das Budget.
- Einerseits hatten die personellen Vakanzen zur Folge, dass sowohl in der Fachstelle Jugend (230) als auch in der Fachstelle Kirchliche Erwachsenenbildung (250) geplante Projekte und Angebote nicht durchgeführt werden konnten. Andererseits waren die Anmeldungen für Angebote in der ersten Jahreshälfte noch sehr zurückhaltend. So konnte zum Beispiel nur ein Teil der angebotenen Eltern-Kinder-Wochenenden in Fischingen durchgeführt werden.
- Ebenfalls sind Minderkosten im Bereich der anderssprachigen Seelsorge angefallen. Die Zusammenführung der beiden italienischsprachigen Missionen zur «Missione Cattolica di lingua Italiana Turgovia (MCLI)» hat zu Kosteneinsparungen geführt. Des Weiteren sind in der portugiesischsprachigen Mission Minderaufwände angefallen. Die vakante Stelle des zweiten Missionars wurde im Jahr 2021 nochmals budgetiert, konnte aber nicht besetzt werden. Die an den Kosten beteiligten Kantone haben an ihrer Konferenz im März 2022 beschlossen, den daraus resultierenden Gewinn zur Finanzierung der Jahresrechnung 2022 zu verwenden.

#### 2.2.2 Ausbuchung nicht realisierte Kursverluste

Die Bilanzierung der Wertschriftenbestände erfolgte nach den Vorschriften des Schweizerischen Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957 bis 962).

Dabei ist bei der Verbuchung der Wertschriften zu beachten, dass die realisierten Kursgewinne und die realisierten Kursverluste über die Erfolgsrechnung des entsprechenden Jahres zu verbuchen sind.

Ebenfalls sind die nicht realisierten Kursverluste<sup>1</sup> der Erfolgsrechnung der laufenden Periode zu belasten. Dem Imparitätsprinzip folgend müssen die nicht realisierten Kursgewinne nicht verbucht werden (Bildung von stillen Reserven) oder sie können einer Wertschwankungsreserve bzw. „Marktreserve auf Wertschriften“ zugewiesen werden.

Im Berichtsjahr wurden der im Vorjahr neu gebildeten Marktreserve auf Wertschriften in Höhe von CHF 16'303.74 Kursverluste im Betrag von insgesamt CHF 477'164.54 belastet. Der daraus resultierende Saldo von CHF 460'860.80 musste der Erfolgsrechnung 2022 belastet werden.

Die Finanzmärkte erholen sich seit Beginn des Jahres 2023 wieder. Hätte die Rechnung per Ende April abgeschlossen, wäre der nicht realisierte Buchverlust bei CHF 304'008.77.

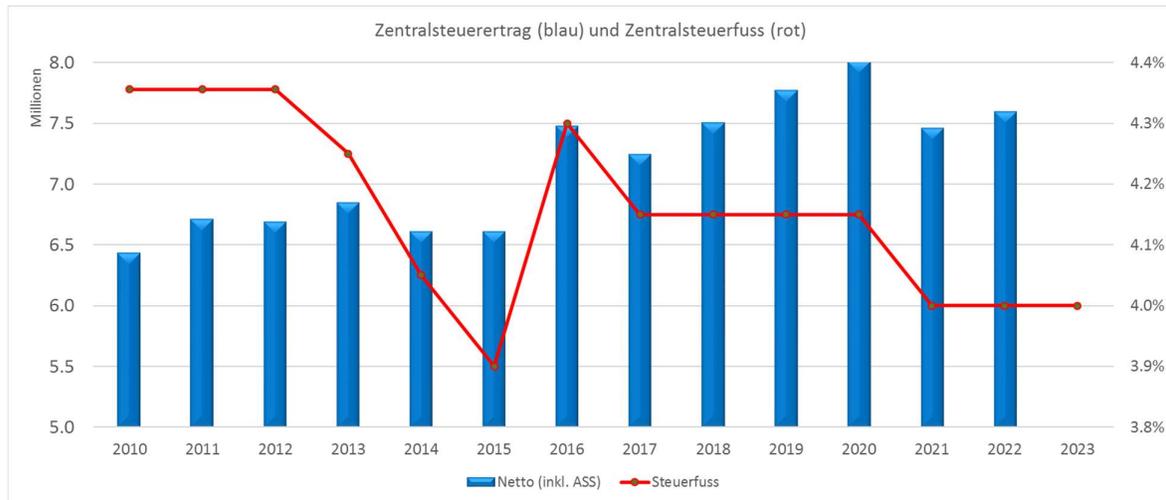
Eine detaillierte Darstellung der Abweichungen erhalten Sie im Kapitel 3 dieser Botschaft.

## 2.3 Mehrertrag

### 2.3.1 Zentralsteuerertrag

Die Zentralsteuer brachte einen Ertrag von CHF 7'600'304, budgetiert waren CHF 7'450'000. Damit lag der Steuerertrag um CHF 150'304 über Budget. Im Vergleich zum Vorjahr (CHF 7'466'484) fiel der Ertrag bei unverändertem Steuerfuss um CHF 133'820 höher aus. Dies bedeutet: Der Kirchenrat hat zwar nochmals mit einer Steuerkraftsteigerung gerechnet, diese fiel aber wiederum höher aus als erwartet.

Die Grafik zeigt den Zentralsteuerfuss (rote Linie und rechte Skala in Prozent) sowie den mit diesem Steuerfuss erzielten Zentralsteuerertrag (blaue Säulen und linke Skala in Millionen Franken, beginnend bei CHF 5 Mio.) in der Entwicklung seit 2010.



Nach der Finanzkrise (2008-2010) stiegen die Zentralsteuererträge der Landeskirche spürbar an. In der Folge konnte der Steuerfuss zwischen 2012 und 2015 mehrmals gesenkt werden. Im Blick auf die Übernahme der Abonnementskosten für das Pfarreiblatt *forumKirche* (zuvor wurden diese von den Kirchgemeinden bezahlt) wurde der Zentralsteuerfuss 2016 auf 4.3 % erhöht, um den Steuerertrag um CHF 1 Mio. ansteigen zu lassen. Dank günstiger Kostenentwicklung konnte der Steuerfuss

<sup>1</sup> Wertschriften werden an der Börse gehandelt und unterliegen Kursschwankungen. In schwierigem Marktumfeld kann dies dazu führen, dass ein Portfolio zum Bewertungszeitpunkt tiefere Kurse ausweist als zum Zeitpunkt des Kaufs der Wertschriften. Da die Bewertung lediglich eine stichtagsbezogene Momentaufnahme darstellt und eben keine Verluste durch Verkauf der Wertschriften realisiert wurde spricht man von nicht realisierten Buchverlusten. Das Portfolio ist also am Jahresende tiefer bewertet als zu Beginn des Jahres und dies muss buchhalterisch abgebildet werden.

per 2017 auf 4.15 % gesenkt werden. Danach wurde der Steuerfuss stabil beibehalten. Die über viele Jahre geplante Steuergesetzrevision mit einer Reduktion der Steuern juristischer Personen wurde 2020 umgesetzt; aufgrund des Postnumerando-Steuerverfahrens wurden ihre Auswirkungen für die Landeskirche mit einem Jahr Verzögerung ab 2021 spürbar. Zugleich senkte die Landeskirche per 2021 den Zentralsteuerfuss auf 4.00 %, um dadurch die Kirchgemeinden zu entlasten. Im Berichtsjahr wurde der Zentralsteuerfuss von 4.00 % beibehalten.

### 2.3.2 Unerwartete Ertragspositionen

Die Landeskirche erhielt im Rahmen der Rückverteilung der Altersbeiträge an die Pensionskasse (2. Säule) aufgrund einer «ungünstigen Altersstruktur» seiner Mitarbeitenden (d. h. überdurchschnittlich hohes Durchschnittsalter) einen Prämienzuschuss von CHF 14'381. Damit will der Bund die höheren Arbeitgeberbeiträge für die Pensionskasse abmildern. Der Zuschuss wurde in der Funktion 908 Rückvergütung BVG Altersbeiträge (KART 4699) mit CHF 5'000 budgetiert. Die effektive Rückerstattung fiel höher aus als erwartet.

## 2.4 Verteilung des Aufwands über die Funktionsgruppen

Die katholischen Kirchgemeinden des Kantons Thurgau haben 2021 rund CHF 29'830'000 Kirchensteuern von ihren Mitgliedern eingenommen. Dazu kamen knapp CHF 6'210'000 Unternehmenssteuern und rund CHF 1'770'000 Ertrag aus Grundstückgewinnsteuern ihrer Mitglieder. Den politischen Gemeinden mussten sie CHF 607'938 als Provisionen für das Steuerinkasso zurücklassen. Netto haben sie damit Steuern in der Höhe von 37 Mio. CHF eingenommen.

Von diesen Einnahmen errechnet sich die Basis für die Zentralsteuer von CHF 36'040'000 (ohne Provisionsabzüge und Grundstückgewinnsteuern). Aus diesem Betrag mussten die Kirchgemeinden im Folgejahr CHF 7,6 Mio. als Zentralsteuer an die Landeskirche abliefern. Im kantonalen Durchschnitt betrug die Zentralsteuerquote 21.1 % (bei Kirchgemeinden mit einem tiefen Steuerfuss fällt die Quote höher aus, bei Kirchgemeinden mit einem hohen Steuerfuss dagegen tiefer; zu den Kirchensteuerfüssen und der Finanzkraft siehe S. 81 im Jahresbericht).



Bezahlt jemand also CHF 100 an Kirchensteuern, so bleiben im Durchschnitt CHF 78.90 bei der örtlichen Kirchgemeinde und CHF 21.10 gehen an die Landeskirche. Von diesen CHF 21.10 aus den Kirchensteuern werden seitens der Landeskirche CHF 3.38 für ihre Verwaltung verwendet (Synode, Kirchenrat, Generalsekretariat), CHF 4.22 für die drei Fachstellen, CHF 3.38 für die Anderssprachigenseelsorge und die Spezialsorge, CHF 1.68 für die Caritas Thurgau und andere vornehmlich diakonische Aufgaben, CHF 3.80 für das Pfarreiblatt *forumKirche* und weitere Kommunikationsaufgaben, CHF 2.53 für den Finanzausgleich der Kirchgemeinden sowie einzelne kantonale Verbände, schliesslich gehen CHF 2.11 an das Bistum Basel und die RKZ (Kirche Schweiz).

Diese Aufschlüsselung können Sie aus der funktionalen Gliederung der Rechnung ersehen. Diese enthält 9 Funktionsgruppen. Der Aufwand findet sich in den Funktionsgruppen 1 bis 7.

**1** 16 %: Allgemeine Verwaltung: Synode, Kirchenrat, Generalsekretariat, Archiv und Kunst

**2** 20 %: Fachstellen: Jugend, Religionspädagogik und Erwachsenenbildung.

**3** 16 %: Seelsorge: vor allem für Anderssprachige (sog. Missionen), aber auch in öffentlichen Anstalten (Spitäler, Kliniken, Gefängnis).

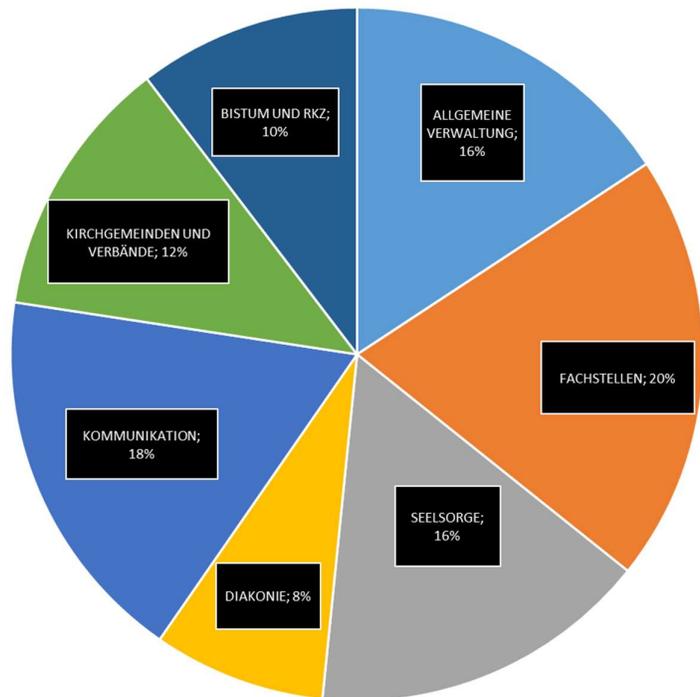
**4** 8 %: Diakonie: Caritas Thurgau, Rechtsberatungsstelle für Asylsuchende, Kloster Fischingen, diverse soziale und seelsorgliche Beiträge.

**5** 18 %: Kommunikation: vor allem Pfarreiblatt *forumKirche*, sodann Website, Inserat in Thurgauer Zeitung, Radio Top, Förderung kirchliche Berufe.

**6** 12 %: Kirchgemeinden und Verbände: Finanzausgleich, TKF, Kantonsleitung Jungwacht Blauring, Kirchenmusik, Pastoralkonferenz

**7** 10 %: Bistum und RKZ: Bischöfliches Ordinariat, Bistumsregionalleitung, Schweizer Bischofskonferenz, zahlreiche sprachregionale und gesamtschweizerische kirchliche Einrichtungen und Organisationen.

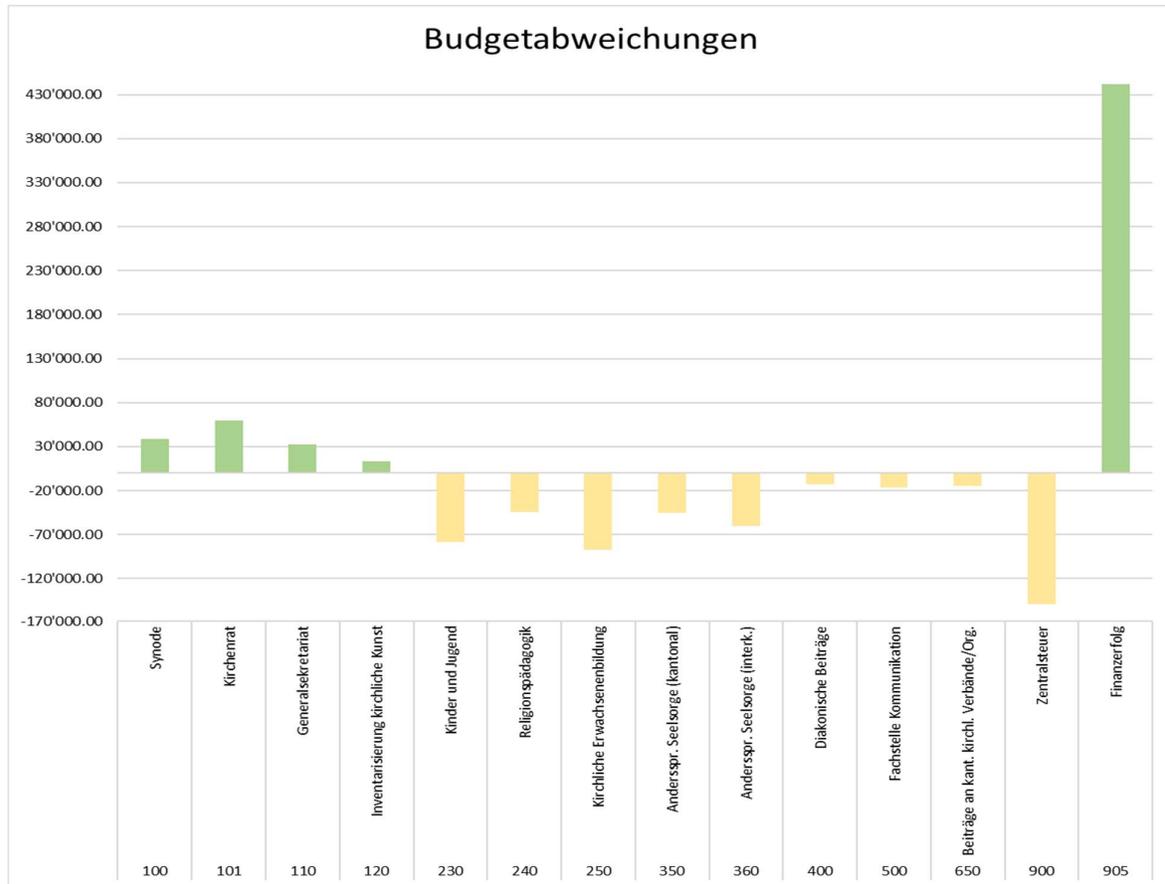
Nettoaufwand 2022 nach Funktionsgruppen



Hinweis: Der Jahresbericht ist entsprechend der vorgenannten Gliederung der Rechnung aufgebaut. Die einzelnen Kapitel enthalten im Titel die Funktionsnummer aus der Rechnung. Dies soll es den interessierten Leserinnen und Lesern erlauben, einfacher einen Zusammenhang zwischen den Zahlen in der Rechnung und den beschriebenen Inhalten herzustellen, oder umgekehrt in der Rechnung nachzuschauen, was die beschriebenen Tätigkeiten kosten.

### 3 Erläuterungen zu den Budgetabweichungen

Die nachfolgende Grafik zeigt die Abweichungen (Differenz) zwischen Budget und Rechnung 2022 bei den wichtigsten Funktionen.



Im Folgenden werden jene Funktionen, die eine Abweichung von mehr als CHF 10'000 gegenüber dem Budget aufweisen, erläutert. Eine grün gefärbte Säule ist eine Budgetüberschreitung.

FKT	Name	Differenz	Erläuterung
100	Synode	-38'530	<p>Mehrkosten entstanden bei der Vergütung der Sitzungsgelder. Bei der Budgetierung wurde nicht berücksichtigt, dass die neu eingeführten Wahlkreisversammlungen Sitzungsgelder generieren (CHF 22'590).</p> <p>Honorare für externe Berater beinhaltet die von Dominik Hasler in Rechnung gestellten Dienstleistungen 2022 für die Revision des Synodalreglements (CHF 8'820).</p> <p>Die Druckkosten für die Gesamterneuerungswahlen sind rund CHF 10'000 höher ausgefallen als budgetiert. Das Angebot an die die Kirchgemeinden, den Druck und Versand ihrer Erneuerungswahlen über die Landeskirche abzuwickeln, wurde teilweise genutzt.</p>
101	Kirchenrat	-59'320	<p>Der Hauptteil der Budgetabweichung liegt bei den Honoraren für externe Berater. Der Kirchenrat hat einen Nachtragskredit von CHF 50'000 für das Projekt «dual kongruent» gesprochen.</p>

			<p>Budgetierte Kosten für allgemeine Projektunterstützung im Konto 3130 (Dienstleistungen Dritter) wurden nicht benötigt. Noch nicht begonnen wurde die im Konto 3132 (Honorare externe Berater) budgetierte Neukonzeptionierung des Jahresberichts (Total CHF 11'000).</p> <p>Die Kosten der Verabschiedungsfeierlichkeiten für Urs Brosi blieben knapp unter CHF 10'000.</p> <p>Nach der Corona-Pandemie wurden die Sitzungen wieder vor Ort durchgeführt, was sich bei den Reisekosten und Spesen niederschlug und eine Budgetüberschreitung von rund CHF 7'000 zur Folge hatte.</p>
110	Generalsekretariat	-32'300	<p>Die Mehrkosten aufgrund des Personalwechsels im Generalsekretariat beliefen sich auf CHF 12'000.</p> <p>Die Kosten im Bereich Personalwerbung waren mit CHF 12'000 deutlich höher als budgetiert. Diese Kosten sind nicht nur für die Stellenausschreibung des/der Generalsekretärs/in angefallen, sondern beinhalten alle in der Landeskirche ausgeschriebenen Stellen im Jahr 2022.</p> <p>Die Mehrkosten übriger Personalaufwand (CHF 2'800) sind mit der zweittätigen Klausurtagung des Generalsekretariat-Teams zu begründen.</p> <p>Die Möbel im Büro des Generalsekretärs stammten noch aus dem Etter-Egloff-Haus. Diese wurden altershalber ersetzt (CHF 3'800).</p>
120	Inventarisierung kirchl. Kunst	-13'600	<p>Im Jahr 2021 konnte die Beauftragte Betty Sonnberger aus gesundheitlichen Gründen nicht alle Arbeiten ausführen. Sie hat diese im Jahr 2022 nachgeholt. Der Kirchenrat hat einen entsprechenden Nachtragskredit gesprochen.</p>
230	FS Jugend	78'900	<p>Die Budgetabweichung im personellen Bereich ist deutlich kleiner als in den Vorjahren (CHF 33'630). Die Stellen konnten im Laufe des Sommers besetzt werden. Ab dem 1. September war die Fachstelle wieder voll besetzt.</p> <p>Projektbedingte Budgetabweichungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Schulendkurs wurde eingestellt. Ein Ersatzprodukt ist in Bearbeitung (CHF 2'000).</li> <li>- Die Projekte Taizé, Luftschlösser und Themenweg (CHF 4'100) konnten aufgrund der Personalsituation im ersten Halbjahr nicht durchgeführt werden.</li> <li>- Mit der Ausarbeitung des Konzepts für das Projekt Jugendarbeit 18+ konnte erst im zweiten Halbjahr begonnen werden. Das Projekt wurde im Berichtsjahr nicht durchgeführt (CHF 7'000).</li> <li>- Spielofant: Es wurde auf Neu-Anschaffungen verzichtet, da vom Kantonslager der JUBLA nochmals Material übernommen werden konnte. (CHF 2'500).</li> <li>- Mieten für Liegenschaften und Anlagen sind zusammen CHF 18'600 unter Budget. Oben genannte Projekte wurden nicht durchgeführt, die Assisi-Reise hatte weniger Teilnehmende.</li> <li>- Kursgelder sind CHF 17'300 unter Budget. Nach der Corona-Pandemie waren die Teilnehmer*innen-Zahlen, insbesondere an der Assisi-Reise, noch etwas verhalten.</li> </ul>

			<ul style="list-style-type: none"> <li>- Diakonisches Projekt «Swiss for Greece» (Kostenträger 23355): Das Projekt blieb CHF 4'180 unter Budget. Dieser nicht verwendete Spendenbetrag wurde für das Projekt zurückgelegt. Hauptgrund sind die Erträge aus Spenden (CHF 15'372) und Verkäufen (7'900) die viel höher ausfielen als erwartet (vgl. KART 4250 und 4632 – 4637).</li> <li>- Lebensmittel CHF 6'300 unter Budget, aufgrund oben genannter Projekte, die nicht durchgeführt werden konnten.</li> <li>- Mehreinnahmen wurden generiert, aufgrund zusätzlicher Projektunterrichte (Firmung) in den Kirchgemeinden Tobel und Steckborn (CHF 8'000).</li> </ul>
240	FS Religionspädagogik	44'300	<p>Der Stellenleiter Daniel Ritter hat die vom Bistum vorgegebene Weiterbildung verschoben. Die Aus- und Weiterbildungskosten sind daher um CHF 2'950 tiefer als budgetiert.</p> <p>Bei den Drucksachen KART 3102 wurde falsch budgetiert (Minderaufwand CHF 4'270).</p> <p>Im Berichtsjahr wurden keine Abschlussprüfungen durchgeführt. Daher sind sowohl geringere Kosten bei den externen Dienstleistungen als auch beim Konto Kurse, Prüfungen und Beratungen entstanden.</p> <p>Aufwände für Mietkosten sind tiefer ausgefallen (CHF 10'420), da zwei Eltern-Kinder-Wochenenden in Fischingen aufgrund der Anmeldezahlen ausgefallen sind und da ein Weiterbildungswochenende anstatt extern im Zentrum Franziskus durchgeführt wurde.</p> <p>Die neue Ausbildung zur/zum Assistenz-Katechet*in hat erfreulicherweise mehr Personen angesprochen. Aufgrund der höheren Teilnehmerzahl konnten deutlich höhere Kursgelder (CHF 12'280) eingenommen werden.</p>
250	FS Kirchl. Erwachsenenbildung	87'800	<p>Der Hauptteil der grossen Budgetabweichung ist im Personalbereich zu finden (CHF 68'586 inkl. Sozialbeiträge).</p> <p>Der Fachmitarbeiter Armin Meusburger hat per 31. März gekündigt. Der neue und jüngere Fachmitarbeiter Benjamin Spang ist seit August 2022 in einer deutlich tieferen Lohnstufe eingestellt. Zudem wünschte er für die ersten fünf Monate eine 90 % Anstellung, damit er sich in Weinfelden einleben kann.</p> <p>Um den innovativen Leiter der Fachstelle, Jean-Pierre Sitzler, zu entlasten wurde dafür die Stelle der Sekretärin um 10 % auf 50 % erhöht. Die Kündigung von Armin Meusburger hatte zur Folge, dass weitere budgetierte Posten nicht notwendig wurden: Weiterbildung (CHF 4'700), Team-Supervision (CHF 2'000), Spesen (CHF 2'200)</p> <p>Alle angebotenen Kurse wurden von Jean-Pierre Sitzler selber durchgeführt. Es fielen keine Kosten für externe Referent*innen an (CHF 6'000). Das Projekt «dual kongruent» war noch nicht so weit fortgeschritten, dass Kosten für die Entwicklung der Weiterbildung angefallen sind (CHF 1'000).</p>

350	Anderssprachigenseelsorge (kantonal)	45'157	<p>Minderkosten in der Höhe von CHF 64'416 sind durch die Zusammenführung der beiden italienischsprachigen Missionen von Kreuzlingen und Frauenfeld zur MCLI Thurgau entstanden. Pater Marek Kluk musste zurück nach Polen, einen zusätzlichen italienischen Priester konnte bisher nicht gefunden werden.</p> <p>Mehrkosten von rund CHF 12'220 sind in der spanischsprachigen Mission entstanden. Don Javier Martin wurde zu Beginn mit einem 80 % Pensum angestellt, da man davon ausgegangen ist, dass er noch einen Deutschkurs besuchen muss. Seine Deutschkenntnisse sind jedoch so gut, dass der Kurs nicht nötig war und er zu 100 % angestellt werden konnte.</p> <p>Für die Geflüchteten Christ*innen aus der Ukraine wird neu einmal wöchentlich ein ukrainischer Gottesdienst angeboten (nicht budgetierte Kosten CHF 7'037).</p>
360	Anderssprachigenseelsorge (interkantonal)	60'200	<p>Die Minderaufwände sind hauptsächlich in der portugiesischsprachigen Mission angefallen (CHF 51'070) Die vakante Stelle des zweiten Missionars war in den Jahren 2020 und 2021 budgetiert. Im Jahr 2021 beschloss die Konferenz der Anderssprachigenseelsorge Ostschweiz den Gewinn von CHF 101'000 nicht wie üblich zur Finanzierung des Jahres 2021 zu verwenden, sondern in der Vorfinanzierung zu belassen. Im Jahr 2021 wurde wiederum eine zweite Missionarsstelle budgetiert, welche dann nicht besetzt werden konnte. Dies hatte nochmals einen Gewinn von rund CHF 126'000 zur Folge. Die Mitglieder der Konferenz haben daraufhin beschlossen, die zweite Stelle nicht mehr zu budgetieren und mit dem Gewinn des Jahres 2021 die Rechnung des Jahres 2022 zu finanzieren. Dieser Entscheid fiel erst nach dem Budgetprozess.</p>
400	Diakonische Beiträge	13'223	<p>Die für die Kirchliche Notherberge budgetierte Defizitgarantie von CHF 10'000 wurde nicht in Anspruch genommen. Der Beitrag an die HEKS-Rechtsberatungsstelle wurde um CHF 2'000 gekürzt, dies in Absprache mit der Evangelischen Landeskirche.</p>
500	Fachstelle Kommunikation	16'500	<p>Die Budgetabweichung hängt mit den zu hoch erwarteten Papierkosten beim Druck des Pfarreiblattes (CHF 19'200) und zu tief budgetierten Versandkosten (CHF 26'290) zusammen.</p> <p>Die geplante Weiterbildung für die zwei Mitarbeitenden in der Redaktion wurde vom Veranstalter abgesagt (CHF 4'000).</p> <p>Die zusätzlichen Nettoinvestitionen aus dem Jahr 2021 müssen erneut über vier Jahre abgeschrieben werden, daher fällt die Abschreibung der Webseite höher aus als budgetiert (CHF 8'000).</p> <p>Die Verkäufe von Inseraten hat einen zusätzlichen Ertrag von CHF 2'000 generiert.</p>
650	Beiträge an Verbände und Organisationen	15'000	<p>Der Defizitbeitrag an die Kantonsleitung 2022 von CHF 10'000 wurde nicht entrichtet. Der Beitrag an den TKF wurde fälschlicherweise CHF 5'000 zu hoch budgetiert. Der Beitrag der Landeskirche beläuft sich schon seit längerem auf CHF 20'000.</p>

900	Zentralsteuer	150'300	<p>Die Zentralsteuern wurden mit CHF 150'300 zu tief budgetiert. Die Einschätzung der kantonalen Steuerverwaltung lautete dahingehend, dass die Steuererträge 2021 (welche die Basis für das Budget 2022 bilden) in etwa gleich hoch wie diejenigen des Jahres 2020 ausfallen werden.</p> <p>Bei einem gleichbleibenden Zentralsteuerfuss von 4.00 % wurde daher von einem gleichbleibenden Zentralsteuerertrag ausgegangen.</p> <p>Der Zentralsteuerertrag 2021 wurde mit CHF 7'337'000 vor dem Hintergrund der Steuergesetzrevision zu tief geschätzt. Daher wurde bereits bei der Budgetierung des Zentralsteuerertrages 2022 eine leichte Erhöhung von CHF 113'000 auf 7,45 Mio. CHF berücksichtigt. Der durch die Kirchenaustritte erwartete Steuerkraftverlust blieb aus.</p>
905	Finanzerfolg	-460'860	<p>Im zweiten Halbjahr 2021 hat der Kirchenrat unter dem Druck der Negativzinsen beschlossen, einen Teil der flüssigen Mittel für Finanzanlagen zu verwenden. Er arbeitet dazu mit dem Finanzberater Novak Thurnheer + Partner in Zürich zusammen. Beim Entscheid des Kirchenrats, die flüssigen Mittel in Finanzanlagen zu investieren, konnte noch nicht davon ausgegangen werden, dass der Wertschriftenmarkt aufgrund des Krieges in der Ukraine und der Energiekrise so massiv zusammenfällt. Es musste eine Wertberichtigung von netto CHF 460'860 vorgenommen werden.</p>

Weitere Abweichungen beziehen sich auf eine Vielzahl kleiner Beträge über alle Funktionen hinweg.

#### 4 Rechnungsrevision

TWS Confides (Tägerwilen) hat die Jahresrechnung 2022 am 20. und 21. April 2023 eingehend geprüft. Die Leitung hatte Herr Willi Gubser. Ein ausführlicher Revisionsbericht wurde der Finanzkommission vorgelegt. Der Revisionsbericht zu Händen der Synode liegt dieser Botschaft bei.

#### 5 Auflösung Vorfinanzierung Mitgliederdatenbank für die Pfarreien und Kirchgemeinden

An der Synode von 21. Juni 2021 haben die Synodalen dem Antrag des Kirchenrats zugestimmt, aus dem damaligen Ertragsüberschuss den Betrag von CHF 110'000 für den Aufbau einer Mitgliederdatenbank zu verwenden. Der Kirchenrat hat sich dafür eingesetzt, dass den Kirchgemeinden und Pfarreien über die Mitgliederdatenbank «KiKartei» die Daten aus der kantonalen Datenbank zur Verfügung gestellt werden. Inzwischen haben 18 Kirchgemeinden und 3 Missionen auf die Mitgliederverwaltung «KiKartei» umgestellt. Die Landeskirche hat zwei Lizenzen erworben. Die Fachstelle Kommunikation arbeitet für die Verwaltung der Privat- und Gratisabonnemente für das Pfarreiblatt mit der Software. Eine Lizenz steht den Mitarbeitenden im Generalsekretariat zur Verfügung. Die Mitgliederdatenbank ist für das Generalsekretariat bei der Vorbereitung von künftigen Wahlen und Abstimmungen ein wichtiges Tool.

In der Botschaft zur Adressverwaltung ging der Kirchenrat davon aus, dass mit den beantragten CHF 110'000 einerseits die Initialkosten und andererseits die wiederkehrenden Kosten finanziert werden. Doch bereits im Jahr 2022 wurden die Kosten für die Jahreslizenzen ordentlich budgetiert und über die laufende Rechnung abgerechnet. Die von der Synode genehmigte Vorfinanzierung weist zum Ende des Berichtsjahres den Betrag von CHF 74'175.20 auf. Die Kirchgemeinden, welche auf die Mitgliederdatenbank umstellen wollten, sind umgestiegen, die Projekte sind abgeschlossen. Daher erachtet

es der Kirchenrat als sinnvoll, die Vorfinanzierung aufzulösen. Sollten in Zukunft weitere Kirchgemeinden auf die Mitgliederdatenbank umstellen wollen, werden diese Projekte ordentlich budgetiert.

Die Vorfinanzierung wurde per 31. Dezember 2022 aufgelöst und dem Konto kumulierte Ergebnisse aus den Vorjahren (Kto. 2999) zugewiesen. Der Kirchenrat beantragt der Synode, den Betrag von CHF 74'175.20 aus der Vorfinanzierung der Mitgliederdatenbank sei dem Eigenkapital zugeschrieben werden.

## **6 Antrag**

Der Kirchenrat stellt der Synode folgende Anträge:

1. Die Rechnung der Katholischen Landeskirche für das Jahr 2022 sei zu genehmigen.
2. Der Aufwandüberschuss von CHF 96'175.33 sei dem Eigenkapital (Konto 2980) zu entnehmen.
3. Die aufgelöste Vorfinanzierung für die Mitgliederdatenbank von CHF 74'175.20 sei aus dem kumulierten Ergebnis aus Vorjahren (Kto. 2999) dem Eigenkapital zuzuweisen.

KATHOLISCHER KIRCHENRAT DES KANTONS THURGAU

Der Präsident:

Die Generalsekretärin:

*Cyrill Bischof*

*Michaela Berger-Bühler*